

Die Verhaltenssprechstunde

Ein tierärztliches Spezialgebiet mit vielfältigem Potenzial

von Tatjana Rusch

Veranstaltungen von Martin Rütter sind ausverkauft. Das Fernsehen ist voll von Sendungen zum Thema Tierverhalten. Doch so gut wie nie sind die Therapeuten Tierärzte. Dabei sind Tierärzte aufgrund ihres Fachwissens die prädestinierten Verhaltenstherapeuten und es besteht eine erhebliche Nachfrage, die von unserem Berufsstand nicht genutzt wird.

Bedürfnis nach Ansprechpartnern

Der Verhaltenssektor stellt im Zusammenhang mit der Tierhaltung in unserer Gesellschaft ein anspruchsvolles und vom Tierhalter gefragtes Arbeitsfeld dar, welches leider nur sporadisch von Tierärzten besetzt ist. Nicht zuletzt durch den Gesetzgeber, der in den unterschiedlichen Bundesländern durch verschiedene, rechtliche Vorschriften Tierhalter zur Sachkunde verpflichtet, sind diese heute interessiert und motiviert, ein großes Augenmerk auf das

(Problem-)Verhalten ihres Tieres zu richten. Dazu studieren sie die zahlreich auf dem Markt vorhandene, nur teilweise sinnvolle Literatur oder orientieren sich mangels qualifizierter Alternativen an vermeintlich sachkundigen Ansprechpartnern wie „Hundeflüsterern“, „Tierpsychologen“ oder „Tierkommunikatoren“. Das Bedürfnis des Tierhalters nach Information und v. a. nach praktischer Unterstützung und Hilfe im Zusammenhang mit Verhaltensauffälligkeiten ist groß. Kein Wunder, machen diese das Zusammenleben häufig für beide Seiten – das Haustier und seinen Halter – fast untragbar.

Notwendigkeit tierärztlicher Sachkunde

Das Arbeitsfeld rund um Tierverhalten erfordert eine große und fachlich qualifizierte Sachkunde. Doch sind die oben aufgezählten und häufig von Tierhaltern konsultierten Ansprechpartner größtenteils fachliche Laien. Im schlimmsten Fall wird in den von ihnen angebotenen „Verhaltenstherapien“ oder Erziehungskursen aufgrund mangelnder Sachkunde das Problemverhalten eines Tieres häufig erst

produziert. Nicht selten bieten die selbsternannten vermeintlichen „Fachleute“ darüber hinaus die Ausbildung von Spezialhunden an z. B. Therapiehunde und Hunde, die in der tiergestützten Pädagogik eingesetzt werden sollen. Es bedarf aber eines hohen Maßes an Kenntnis, Erfahrung und Verantwortung, einen Hund für diese Einsatzbereiche auszusuchen und gemeinsam mit seinem Halter zu qualifizieren.

Die Tierverhaltenstherapie ist m. E. ein Arbeitsfeld für Tierärzte. Denn nur ein Tierarzt kennt das gesamte Spektrum organischer Leiden, die einem Problemverhalten, einem unerwünschten Verhalten oder einer tatsächlichen Verhaltensstörung zugrunde liegen könnten (z. B. Hypothyreose, Aggression als Folge von Schmerzen, hypertrophes Aggressionsverhalten usw.).

Verhaltenstherapie wird gebraucht

Tierhalter benötigen dringend qualifizierte und kompetente tierärztliche Ansprechpartner, die sich ihr Fachwissen durch anerkannte praktische und theoretische Fortbildungen im Bereich Verhalten angeeignet haben. Tierärztliche Verhaltenstherapie ist eine Spezialisierung und kann nicht nebenbei in der normalen Sprechstunde abgedeckt werden. Ebenso wie die psychologische Praxis des spezialisierten Humanmediziners, in der Wartezeiten von einem Jahr auf einen Therapieplatz an der Tagesordnung sind, ist die Nachfrage nach tierärztlichen Verhaltenstherapeuten groß. Die aktuell wenigen in diesem Fachgebiet qualifizierten Praxen stehen an der Grenze ihrer Kapazität. Der Leidensdruck der Tierhalter kann mitunter sehr groß sein, z. B. wenn aufgrund einer Kratz- und/oder Bissverletzung vom eigenen Tier ein Krankenhausaufenthalt nötig wurde. Nicht selten wird dann sehr viel mehr Geld erfolglos in Laien investiert, als die Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) im Höchstsatz für qualifizierte Leistungen vorsehen würde. Es besteht hier also eine Einkommensquelle, die von der Tierärzteschaft nicht genutzt wird. Und das in einem Fachgebiet, in dem meist sehr gute Therapieerfolge auch beim Therapeuten zu einer inneren Befriedigung führen.

Anschrift der Autorin:

Dr. Tatjana Rusch, Akupunktur, Homöopathie, Verhaltenstherapie, Harburger Str. 29–31, 21435 Stelle, Tel. (0 41 74) 71 12 30, kleintierpraxis-stelle@gmx.de

* Auflösung: Noch unsicheres Drohen, hier im Zusammenhang mit territorialer Aggression.

Foto

Abb. 1: Nur ein Sachkundiger versteht, was dieser Hund kommuniziert*